



schwarzplan 115000

**konzept**  
Eine viergeschossige Mantelbebauung umfasst schützend die Archivalien - aus dem langgestreckten Schutzbau in einer ruhigen zeitlos unaufgeregten Architektursprache erhebt sich der fast fensterlose australische Block der Magazine wie ein Schatzhaus. Mit dieser, der Bedeutung der Aufgabe angemessenen klassischen Architektursprache, erhält der neugegestaltete Grüngürtel einen ruhigen Hintergrund mit einer eindeutigen Raumkante.

**Waldruhe**  
Die Höhe der Maiebbezugung mit vier Geschossen nimmt die Traubländer der bestehenden Bebauung mit einem Aufwärt auf Rundum gegen sich das Stadtwärts in einer beliebigen Fläche - vor allem die gegenüberliegende Seite der Bebauung - an, aber auch die gegenüberliegenden Bebauung in Richtung der bestehenden Bebauung. Die Nutzung aneinander Maiebbezugung ist als v.a. der Schmelz des Magasinhaus übermest eine Bedeutung entsprechend der Maiebbezugung mit 3 Geschossen und soll damit auch in der Forderung sicheren sein. Der eingestiegte Balken ist als selbstständig eingestiegen, so dass die Höhe des Gebäudes mit den Zielen des Masterplans durchaus korrespondiert. Die Maiebbezugung öffnet sich nach Nordwesten mit der Situation zu Leuwerthens Straße. Die Gebäudekante zeigt bewusst auf das Straßenniveau um eine asymmetrische Aufhebung des Straßenniveaus zu erreichen. 4. Etage, an denen Wohnflächen herunterschieben und die zugleich zur Befestigung von Bäumen (mit Verantwortungswissen) dienen. Die Gebäudekante der Fußgängerüberführung zum bestehenden Grüngebiet und vermittelt zwischen dem Straßenniveau und der Nachbarbebauung am Einfall.

**funktionaler aufbau**

Zwischen dem Magazinbau und dem uniaxialen Schutzmaterial ist ein quadratischer und ein längereckter Einheitsring eingeschrieben – das Grün der angrenzenden Parzellenscheid kann so im Innenbereich bringgeführt werden und die hieran anschließenden Erlassungsbüro und Lesesäle (mit Blick auf das Grün) natürlich ebenfalls eröffnet werden können. Sämtliche Magazinränge liegen an Außenwänden, so dass die Sicherheit durch separate Öffnungen eingeführt werden können. Umstritten ist das Magazin gegen Anstieg im Nordosten die Verkettung des HX und der KMG an. Südwesten liegt ebenfalls längsseitig, zum Park ausgerichtet, jeweils in 2 Geschossen die Verwaltungsbauwerke. Die Anlieferung liegt an der Südostseite zwischen Verwaltung und Werkstätten – sämtliche öffentliche Nutzungen sind in dem Kopfbau im Westen zusammengefasst.

**Äussere erschliessung**  
Der Haupteingang liegt am Vorplatz an der Luxemburgerstrasse - von hier betritt der Besucher den Kopfbau, ein lichtdurchflutetes Foyer mit Blick in den Innenhof und vertikal in die Obergeschosse. Die Struktur des Gebäudes wird so leicht erfassbar.

Für die Mitarbeiter sind am Eifelwall Eingänge vorgesehen die jeweils übersichtlich in das Ringsystem münden. Nach Süden zum Park sind die erforderlichen Notausgänge angeordnet. Die Anlieferung und die Zufahrt zur eingehausten Rampe der Tiefgarage erfolgt an der Nordstocke vom Eifelwall. Die Besucher verlassen die Tiefgarage über eine einstufige Treppe oder Aufzug im Kopfbau und erreichen so den Vorplatz vor dem Haupteingang. Die Mitarbeiter erreichen über Aufzüge und Treppen direkt aus der Tiefgarage die jeweiligen Arbeitsbereiche.



leñidee

**Innere erschließung:**  
Der Bau gliedert sich in den externen Bereich des Kopfbau und den internen Bereich für die Magazine sowie der Mantelbebauung mit in Teilbereichen bedingt öffentlichen Infrastruktur. Die Orientierung im Inneren wird durch die Einblicke in die verschiedenen grossen Innenhöfe gewährleistet und das horizontale Wegesystem ist daher leicht erfassbar. An den Kreuzungspunkten ist die Vertikalerschliessung mit Treppen und Aufzügen übersichtlich angeordnet.

foyer | veranstaltungsbereich

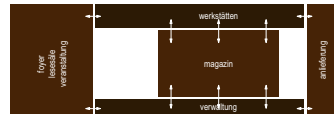
Das Foyer der Eingangshallen ist großzügig und schweifenlos zum Vorplatz. Zum Grüneum schließt der Kommunikations- und Verkaufsbereich an, zum begehrten Innenhof der untere Bereich der Ausstellungsbereich mit den koppelbaren Vortrags- und Seminarräumen. Durch die 4-geschossige (aus Brandschutzgründen verglaste) Innenhalle ist das Foyer räumlich mit den Lesesälen in den Obergeschossen verknüpft. Über eine einladende raumbestimmende Treppenrampe erreicht der Besucher auf kürzestem Weg die Lesesäle des HfA und der NfB im 1. Obergeschoss.

lesesaal historisches archiv  
Hofseitig ist der Lesesaal des I

den eingerichteten Arbeitsplätze. Zum Grünraum sind räumlich getrennt die Arbeitsplätze für Kartenmaterial vorgesehen. Im Norden sind die abgetrennten Bereiche der Beratung, des Arbeitsraums sowie der Archivbereitstellung angeordnet. Die Anlieferung aus den verschiedenen Magazinen des Archivbaus erfolgt auf sehr kurzen Wegen.

Tropfen erschliessen die zwei Galeriegeschosses. Die Regale des Freihandbereichs sind an den Längsseiten der Innenhalle angeordnet. Arbeitsplätze an den Brüstungen zur Innenhalle und den Luftdämmen dienen Besuchern zum kurzen Nachschlagen und sortieren. Die zentralen Les- und Arbeitsplätze sind in unterschiedlicher Form als Lesesäulen / Lesekabine oder offene Arbeitsplätze nach Süden mit Blick zum neu gestalteten Grünraum angeordnet. Die zugehörigen Magazinflächen liegen im Untergeschoss und sind auf kürzestem Weg mit dem Lesenaufzug an den Informationsbereich angebunden.

Die Archivflächen des HA sind kompakt im Schatzhaus im Erdgeschoss und 6 Obergeschossen untergebracht und zweibündig über eine mittige Erschliessungsschneise an der auch zentral ein Lastenaufzug liegt, erschlossen. Die Werkstätten mit grösserer Raumtiefe sind nach Norden zum Eifelwall angeordnet, nach Süden zum Grünraum liegen die Verwaltungsräume.



funktionaler aufbau

**Anlieferung**  
Der zweigeschossige Anlieferungsbereich grenzt direkt an den Werkstatt- und den Verwaltungsbereich an, so dass Archivgut nach entsprechender Zwischenlagerung und entsprechender Bearbeitung in die Magazinräume transportiert werden kann.

**architektonische Gestaltung**

Das städtebauliche Konzept mit einem mäandrierenden Schuttbau um die zu schützenden Archivalien wird durch die teilrassierten Fassaden mit der vorgeschlagenen senkrechten, feingliedrige Fassadenstruktur aus Baublöcken, die in der Umgebung vorhandene Proportionen aufnimmt, unterstützt. Die Fassadenstruktur ermöglicht so eine natürliche Belichtung aller Bereiche, zugleich öffnet sich das Stadtbau als Bürgerhaus freundlich, schattenspendend in die Straßen- und Grünräume. Die Fassadenstruktur wird durch die feingliedrige, feine, durchgehende, vertikale, lamellenartige Struktur und den aussergewöhnlichen Sonnenschutz bereichert. Die Fassade verkörpert so nach aussen den Anspruch und den Selbstverständnis des Stadtbau als Speicher und Schutzhauus der Geschichte und als einladender, anziehender Mittelpunkt der Geschichtvermittlung und des Austauschs.

Der Lesezahl mit seinen Höhenlinien aus der hell gelagerte Erde ist freundlich und einladend, vermittelt jedoch auch die notwendige Ruhe. Kleine baltische Ebenen mit den Lese- und Arbeitsplätzen und graslose offene Räume, Dichte und Weite wechseln. Untereinander sind die Ebenen durch Laufwege und Galerien vielfältig verbunden. Durch die differenzierte Höhenentwicklung entsteht eine offene, ruhende, abschließende Landschaft mit fließenden Rändern, die sowohl eine grösstenteils Verzahnung der unterschiedlichen Ebenen, wie auch eine Trennung der verschiedenen Funktionen ermöglicht. Die Sichtbeziehungen tragen zu einer Atmosphäre von Offenheit und Kommunikation bei. Die Verknüpfungslinien betonen dies mit einer spannungsreichen dunklen Sequenz aus wechsellagernden Treppen mit vielfältigen Blicken in die verschiedenen Bereiche, so dass gleichzeitig eine gute und einfache Orientierung sicher gestellt ist.

**Konstruktion**  
Durch ein Mares, durchgehendes Stützenraster aus Stahlbetonstützen und Stahlstützen entlang der Fassaden werden für die Stahlbetondecken kurze Spannweiten und damit eine einfache, wirtschaftliche Konstruktion erreicht. Die Speicherfähigkeit der Decken und Wände wird durch die vorgesehene Bauteilaktivierung genutzt und in das Energiekonzept mit den Solaranlagen auf den Dachflächen eingebunden.

Zwischen den Stahlbetonsäulen sind entlang der Erschliessungsfächchen Schränke oder je nach Erfordernis Technikschränke vorgesehen. Zentrale Steigepipen sind jeweils an den Vertikalschliessungen sowie in den Magazinen berücksichtigt. Die horizontale Trassenführung ergibt in Doppelböden oder Trassen so dass jederzeit Nachinstallationen möglich sind, wobei durch die Anordnung der Technikzentrale und die vorgesehenen Trassenwege nur kleine Verteilnetze erforderlich werden. Die regelmäßige Fassadenteilung im Raster von 90 cm ermöglicht vielfältige Raumgrößen. Tiefe, ausseilend vor die Fassaden gehörende Lamellen aus blinkierter Baugrunderne bilden eine feingliedrige „brise soleil“. Durch die tiefen Labormen

ein schönes und ständig wechselndes Licht- und Schattenspiel erreicht. Die in orthogonaler Sicht transparent wirkende Fassade wirkt je nach Blickwinkel völlig unterschiedlich, offen und geschlossen zugleich, so wird auch den besonderen energetischen aber auch den konservatorischen Anforderungen entsprochen wird. Durch die changierende Farbigkeit der Baubronze wird zudem eine lebendige und mit schöner Patina alternde Anmutung erzielt.



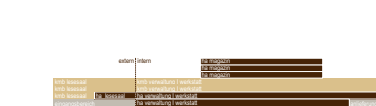
erschließung

Die Rahmen der 3-fach Verglasung werden durch die Lamellen vertieft. Es ist ein ausserordentlich serkühliges Innenklima als Sonnenwache das Socken vorgesehen dessen Führungsschienen in die Lamellen integriert werden. Der Verglasungsantrieb könnte an notwendigen Stellen durch geschlossene Elemente den Anforderungen entsprechend reduziert werden, ohne den Gesamtdruck zu vermindern. Die geschlossenen Fassadenelemente erhalten eine Interfritze Vorhangsfassade aus Baubetonblech. Dabei sind die Bleche mehrfach gekantet, so dass nicht nur die Blechdicke reduziert werden kann sondern durch die Teile auch Schatteneffekte entstehen. Es ist ein in der Herstellung und im Betrieb wirtschaftliches Hausdruckkonzept mit allen verlässigen Komponenten vorgesehen, um den geringsten Passivhausstandard zu erreichen. Dabei werden die optimal ausgerichteten Dächer vollständig zur Nutzung von Photovoltaik herangezogen.

**bodendenkmal**  
Im Bereich des Bodendenkmals ist das geplante Gebäude nicht unterkellert, so dass eine vollständige Erhaltung gesichert ist.

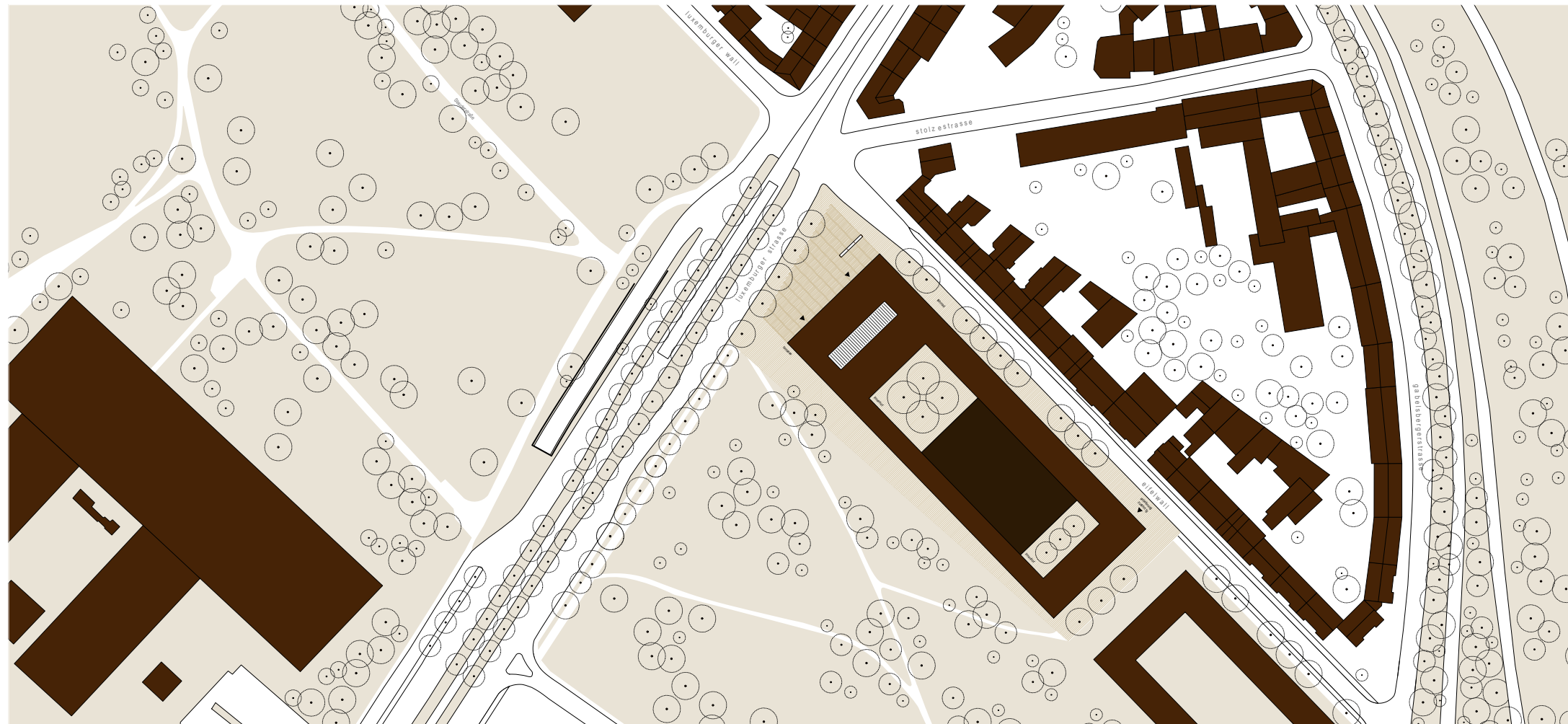
**Klimazonen**  
Durch die Zonierung und Zuordnung der verschiedenen Funktionsbereiche ergeben sich klare Trennungen der einzelnen Klimazonen, ohne Überlagerung und Vermischungen. Die bauphysikalischen Anforderungen sind konstruktiv und masslich berücksichtigt.

**brandschutz**  
Die Baukörpergeometrie sowie die Verteilung der Vertikalschliessungen ermöglichen klare Vorschriften entsprechende Fluchtwege, wobei die Erschließungsfähigkeit in die notwendigen Rauch- und Brandschritte unterteilt werden. Die Eingangsfläche im Kopfbau ist innen rundum verglast, so dass das Foyer von den Lesenden abgegrenzt ist. Die Magazine im Archivbau liegen alle an einer Aussenwand so dass die notwendigen Überdruckklappen für die Gaslöschanlage einfach integriert werden können. „Sackgassen“ in den Magazinen werden durch Verbindungsstufen in die angrenzenden Bereiche vermieden.



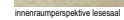
eingangsreich	ha. v.
---------------	--------

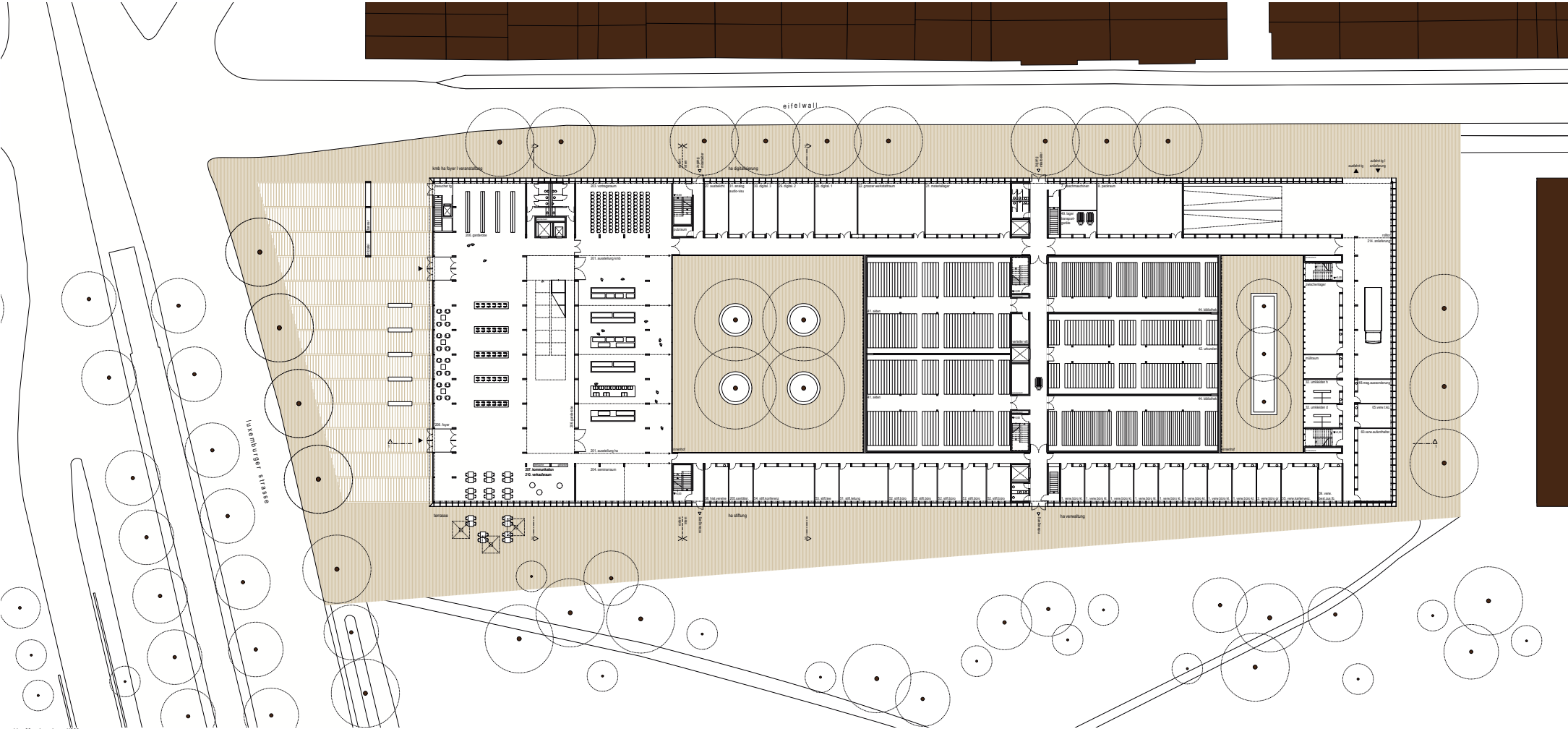
funktionaler aufbau schni



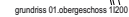
lageplan 11500



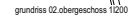






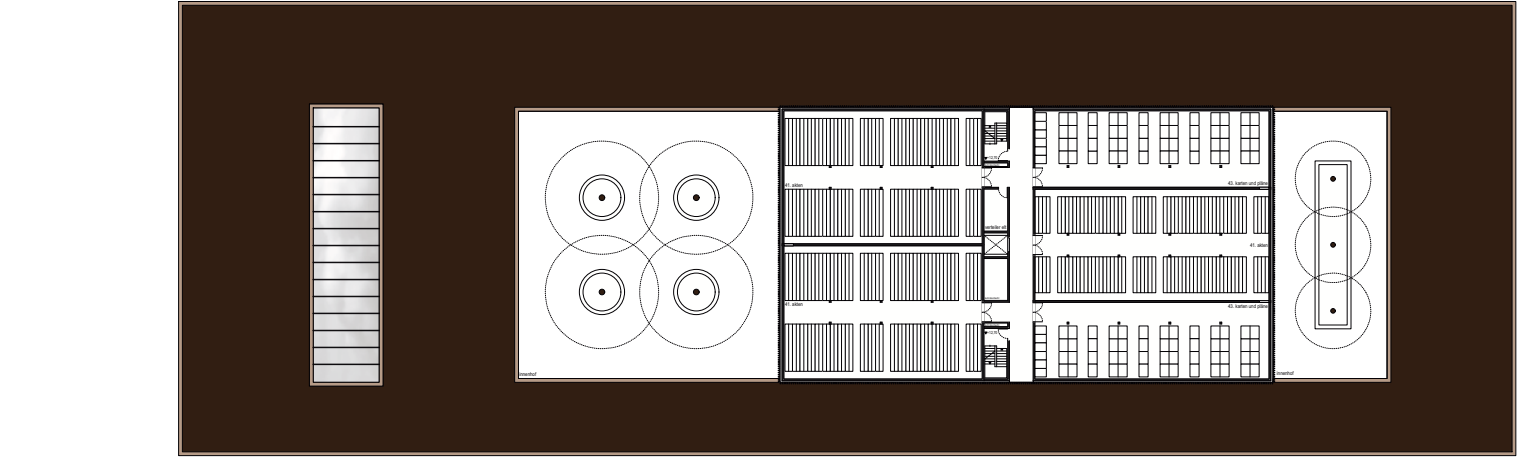




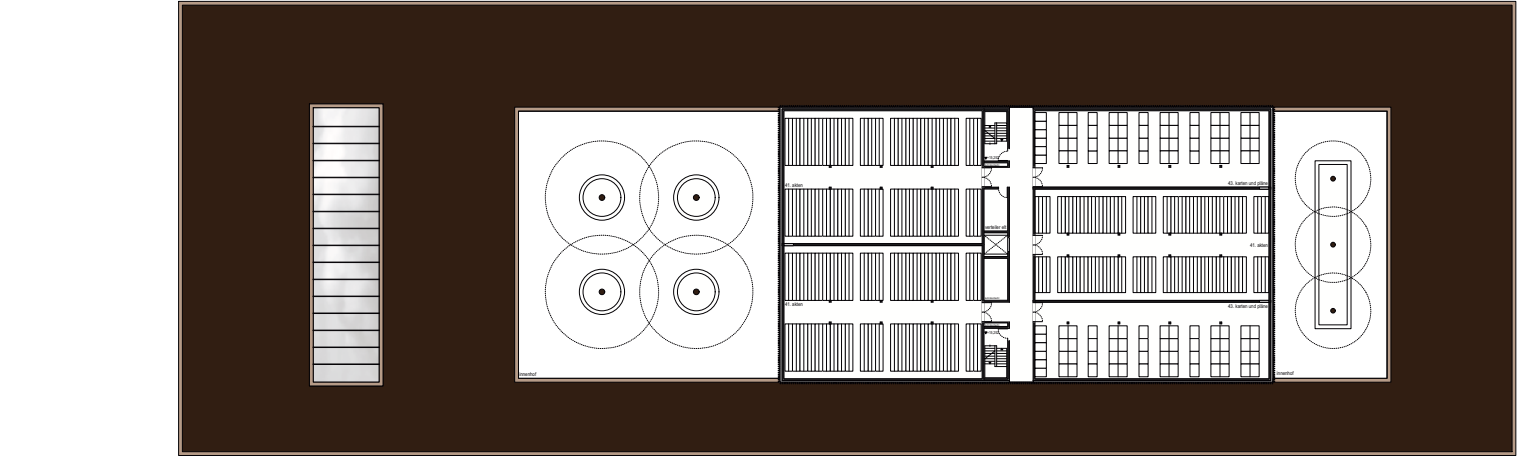




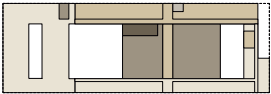
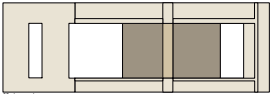




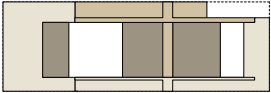
grundriss 04.obergeschoss 1:200



grundriss 05.obergeschoss 1:200

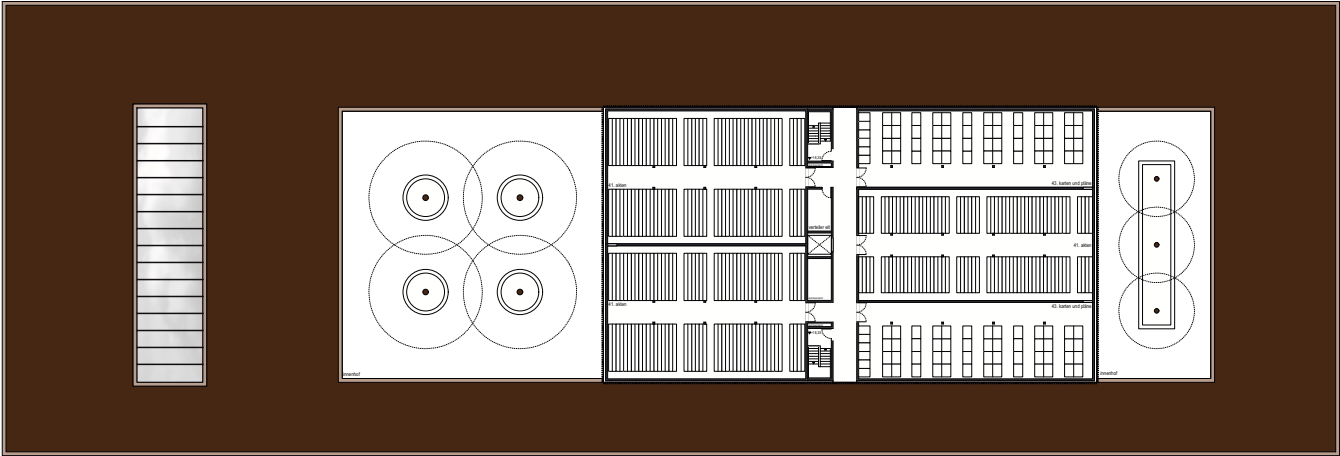


schnitt 3-3 1:200

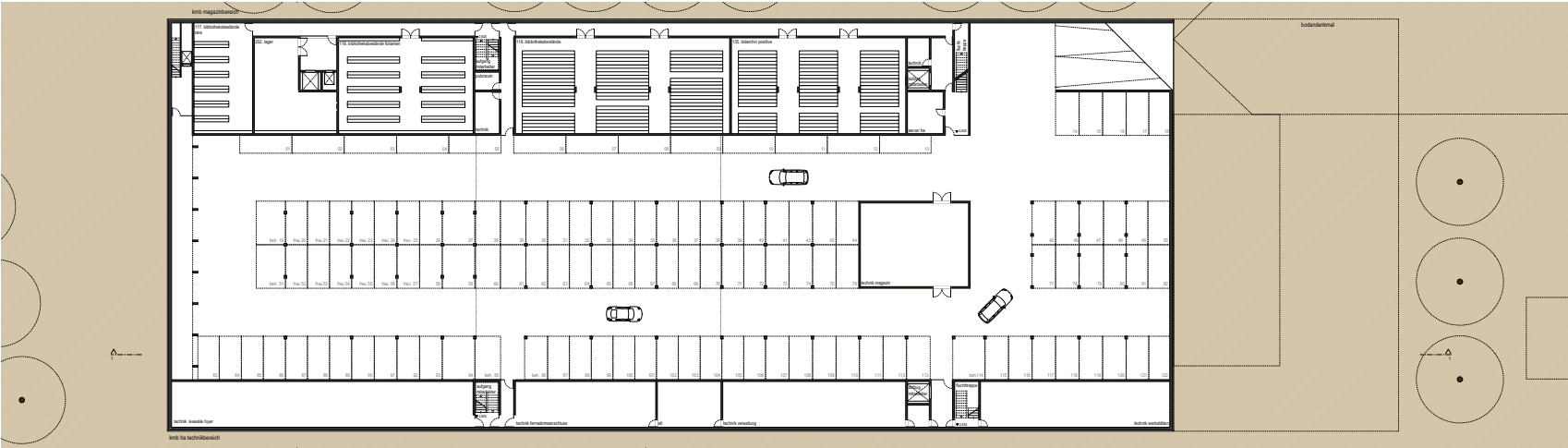
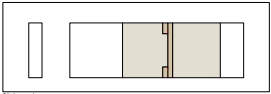
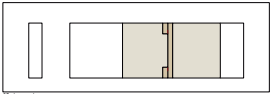
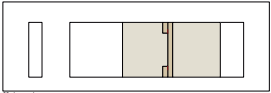


- legende
- 01. obergeschoss
  - 02. obergeschoss
  - 03. obergeschoss
  - 04. obergeschoss
  - 05. obergeschoss
  - 06. obergeschoss
  - 07. obergeschoss
  - 08. obergeschoss
  - 09. obergeschoss
  - 10. obergeschoss
  - 11. obergeschoss
  - 12. obergeschoss
  - 13. obergeschoss
  - 14. obergeschoss
  - 15. obergeschoss
  - 16. obergeschoss
  - 17. obergeschoss
  - 18. obergeschoss
  - 19. obergeschoss
  - 20. obergeschoss
  - 21. obergeschoss
  - 22. obergeschoss
  - 23. obergeschoss
  - 24. obergeschoss
  - 25. obergeschoss
  - 26. obergeschoss
  - 27. obergeschoss
  - 28. obergeschoss
  - 29. obergeschoss
  - 30. obergeschoss
  - 31. obergeschoss
  - 32. obergeschoss
  - 33. obergeschoss
  - 34. obergeschoss
  - 35. obergeschoss
  - 36. obergeschoss
  - 37. obergeschoss
  - 38. obergeschoss
  - 39. obergeschoss
  - 40. obergeschoss
  - 41. obergeschoss
  - 42. obergeschoss
  - 43. obergeschoss
  - 44. obergeschoss
  - 45. obergeschoss
  - 46. obergeschoss
  - 47. obergeschoss
  - 48. obergeschoss
  - 49. obergeschoss
  - 50. obergeschoss
  - 51. obergeschoss
  - 52. obergeschoss
  - 53. obergeschoss
  - 54. obergeschoss
  - 55. obergeschoss
  - 56. obergeschoss
  - 57. obergeschoss
  - 58. obergeschoss
  - 59. obergeschoss
  - 60. obergeschoss
  - 61. obergeschoss
  - 62. obergeschoss
  - 63. obergeschoss
  - 64. obergeschoss
  - 65. obergeschoss
  - 66. obergeschoss
  - 67. obergeschoss
  - 68. obergeschoss
  - 69. obergeschoss
  - 70. obergeschoss
  - 71. obergeschoss
  - 72. obergeschoss
  - 73. obergeschoss
  - 74. obergeschoss
  - 75. obergeschoss
  - 76. obergeschoss
  - 77. obergeschoss
  - 78. obergeschoss
  - 79. obergeschoss
  - 80. obergeschoss
  - 81. obergeschoss
  - 82. obergeschoss
  - 83. obergeschoss
  - 84. obergeschoss
  - 85. obergeschoss
  - 86. obergeschoss
  - 87. obergeschoss
  - 88. obergeschoss
  - 89. obergeschoss
  - 90. obergeschoss
  - 91. obergeschoss
  - 92. obergeschoss
  - 93. obergeschoss
  - 94. obergeschoss
  - 95. obergeschoss
  - 96. obergeschoss
  - 97. obergeschoss
  - 98. obergeschoss
  - 99. obergeschoss
  - 100. obergeschoss

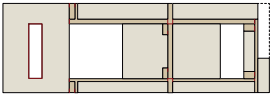
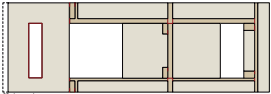
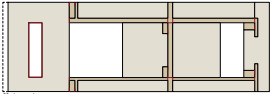
interne thermische trennung



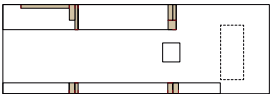
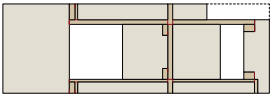
grundriss 06.obergeschoss 1:200



grundriss -01.untergeschoss 1:200



ansicht südwest 1:200



legende  
- hellgrün: fhr  
- grau: raum  
- rot: brandschutzl. w

brandschutztechnische abtrennung